

Zeitschrift: Neues helvetisches Tagblatt
Herausgeber: Escher; Usteri
Band: 2 (1799-1800)

Artikel: Bericht der Minorität der Senats-Commission über die Interimsregierung von Zürich betreffende Bestrafung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-542774>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sie Euch am Ende Ihres Berichts gegen etwa-
nige Schreyer hinzufügen: Daß das Vaterland
daraus nicht verloren ist, wenn man das nicht
thut, was man nicht thun darf — daß an keinen
ungerechten Beschluß annehmen dürfe, um ge-
wisse Leute in ihrem sogenannten Patriotismus
zu erhalten — und daß endlich auch der eifrigste
reinste Republikaner dem Feinde der Republik
verzeihen, und dennoch für eben diese Republik
den schönen Tod des Vaterlandes sterben kann.

**Bericht der Minorität der Senats-Commission
über die die Interimsregierung von Zürich
betreffende Bestrafung, vom Cart.**

Den 21sten letzten Wintermonats wurden die
gesetzgebenden Räte durch eine Bottschaft des
Direktoriums eingeladen, die Gerichtsbehörde
zu bestimmen, vor welche die, wegen ihrer Pro-
klamation vom 3. Herbstm. beschuldigte Inter-
imsregierung von Zürich, gezogen, und ihr
der Prozeß gemacht werden könne.

Diese Frage nun hat der gr. Rath entschie-
den; seinen Beschluß haben Sie, B. Sena-
toren, der Untersuchung einer Commission un-
terworfen, die sich in ihren Meinungen getrennt
hat. Den Bericht der Majorität dieser Com-
mission haben Sie bereits angehört, nun folgt
hier das Gutachten der Minorität.

Nach dem 83sten Art. der Constitution kann
das Direktorium, „wenn es von einer wider die
„äußere oder innere Sicherheit des Staats an-
„gesponnenen Verschwörung benachrichtigt wird,
„Vorführungs- und Verhaftsbefehle gegen die
„vermuthlichen Urheber derselben ergehen lassen.

Nach dem 97. Artikel „spricht das Kantons-
„Gericht in erster Instanz über Haupt- Crimi-
„nal- Sachen.“

Hieraus folgt nothwendig, daß den gesetzge-
benden Räten keineswegs das Recht zukomme,
zu entscheiden, „ob gegen die Mitglieder der
„Zürcher-Interimsregierung Verhaft könne oder
„nicht könne statt haben.“ Da durch diese Ent-
scheidung die Gesetzgebung sich die Verrichtun-
gen der vollziehenden Gewalt anmaßen würde.

Es folget ferner hieraus, daß die Gesetzge-
bung eben so wenig entscheiden kann, „ob diese
„Mitglieder schuldig oder unschuldig seyen,“ weil
sie dadurch in das Amt der richterlichen Ge-
walt greifen würde.

Endlich, und welche Wendung man auch
dem Bericht der Majorität geben mag, kann er
nichts anders erzielen, als Vermengung aller
Gewalten in eine einzige. — Alle fielen der Ge-
setzgebung zu, die dadurch ein wahrer Despot
würde, und das ganze Gebäude der Constitu-
tion wäre von Grund aus umgestürzt.

Der Beschluß des großen Rathes hingegen
vermeidet mit einer weisen Sorgfältigkeit diese
gefährliche Klippe, er greift keinem Urtheil vor,
weder über die Frage: ob die Interimsregie-
rung von Zürich in Corpore, oder individualiter
konnte gerichtlich belangt werden, noch über die
Frage: ob ein feindlicher Einbruch in eine Ge-
gend Helvetiens alle Bande und Verhältnisse
zwischen dieser Gegend und dem gemeinschaft-
lichen Vaterland auflöse oder nicht? noch über
die Frage: ob die Proklamation dieser Inter-
imsregierung die Folge der Gewalt oder ihres
freien Willens gewesen, er entscheidet weder,
ob die Mitglieder dieser Regierung schuldig oder
nicht schuldig seyen, noch ob sie verantwortlich
gemacht werden können; diese Fragen bleiben
alle unberührt und unentschieden, dem Aus-
spruch der richterlichen Gewalt aufbehalten, die
einzig und allein sich mit Untersuchung derselben
abgeben darf. Vor dieser Gewalt werden den
Mitgliedern der Interimsregierung für ihre
Vertheidigung alle Thüren der Gerechtigkeit
offen stehn, sie werden alsdann nach Belieben
ihre Unverantwortlichkeit vorschützen, oder ihre
Unschuld darstellen können, die National-Ge-
rechtigkeit wird auch zu Rathe gezogen und
ausgeübt werden können.

So wird die heilsame Trennung der Gewal-
ten respektirt, das Direktorium, die Gesetzge-
bung und eine richterliche Behörde bleiben auf
ihrer Stelle, und jedes übt den Theil von Ge-
walt aus, den ihm die Constitution bestimmt
hat. Dieser Gesichtspunkt einzig ist der Sache
angemessen, unter diesem allein darf sie betrach-
tet werden; alle Erwägungen und Betrachtun-
gen, denen sich die Majorität der Commission
überlassen hat, sind ihr ganz fremd, und ich
bedauere es von Herzen, daß ich, um sie ihres
Irrthums zu überführen, mich genöthiget sehe,
ein Feld zu betreten, das wir vermeiden sollten,
und das unsern Blicken nichts als traurige
Aussichten gewährt.

(Die Fortsetzung folgt.)